

Praktische Sozialarbeit : das "Life Model" der sozialen Arbeit [Carel B. Germain, Alex Gitterman]

Autor(en): **Christen, Hans**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **55 (1984)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das «Life Model» der sozialen Arbeit

In der fünfziger und sechziger Jahren war es in der deutschsprachigen sozialen Arbeit üblich, Fachbücher zum beruflichen und methodischen Handeln der Sozialarbeit aus den USA in den deutschsprachigen Raum zu übertragen. Seit Ende der sechziger Jahre wurde aus sozialwissenschaftlicher Seite heftige Kritik an der Übernahme dieser Methode wie casework, groupwork und community organization geübt. So fragt sich denn auch Heinrich Schiller im Geleitwort des hier vorgestellten Buches, «ob es denn sinnvoll und notwendig sei, wieder ein aus den USA kommendes Fachbuch ins Deutsche zu übersetzen und der Fachöffentlichkeit vorzustellen» (S. VII). Natürlich ist das für Schiller eine rhetorische Frage. In den siebziger Jahren zeigte sich in der sozialen Arbeit eine gewisse Polarität. Auf der einen Seite wurden die sozialen Probleme individualisiert und nach immer neuen Therapie- und Beratungsmethoden gesucht; die andere Seite lokalisierte die Probleme im Umfeld der Gesellschaft und suchte entsprechende Strategien zur Änderung der Gesellschaft. Soweit ich es zu überblicken vermag, fand zwar auch in der Schweiz eine diesbezügliche Polarisierung statt, sie fiel aber wesentlich schwächer aus. Der Bruch mit diesen Entwicklungen im Ausland, insbesondere den USA und den Niederlanden, war, jedenfalls auf der Seite der Ausbilder, nie sehr gross. Man denke nur an die Stichworte wie «generic approach» oder «agogische Intervention». Trotzdem führte die Entwicklung in den siebziger Jahren dazu, dass systematische Darstellungen zum methodischen und beruflichen Handeln in der sozialen Arbeit dem deutschsprachigen Leser kaum zugänglich waren.

GERMAIN, Carel B. / GITTERMAN, Alex:
Praktische Sozialarbeit. Das «Life Model» der sozialen Arbeit. Stuttgart: Enke Verlag 1983, 292 S., Fr. 22.–.

Mit der deutschen Übersetzung des Buches von Germain und Gitterman liegt nun seit längerer Zeit wieder ein Buch vor, das systematisch das berufliche und methodische Handeln des Sozialarbeiters darstellt. Das Buch ist ein Versuch, die praktische Arbeit mit Einzelpersonen, Familien, Gruppen und Organisationen als Dimensionen einer integrierten Methode darzustellen. Die Autoren bezeichnen ihre integrierte Methode als «Life Model».

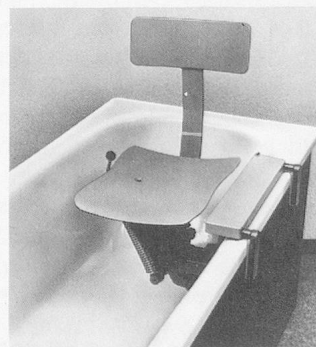
Was verstehen sie darunter? In erster Linie verstehen sie eine Denkweise, wie der Zusammenhang zwischen Mensch und Umwelt aufzufassen sei. Sie wenden sich davon ab, die Urheber der menschlichen Bedürfnisse und Probleme allein innerhalb des Individuums oder in der sozialen Ordnung zu lokalisieren. Sie vertreten vielmehr eine ökologische Perspektive. Eine Perspektive, die den Menschen in einem reziproken Beziehungsverhältnis zu seiner Umwelt versteht, das heisst, der Mensch beeinflusst seine physische und soziale Umwelt, wie er auch von ihr verändert wird. Der Begriff Ökologie ist heute zwar zu

einem Schlagwort geworden, mit dem man nichts Falsches sagen, aber alles meinen kann. Mit Hilfe systemtheoretischer Überlegungen gelingt es den Autoren, die ökologische Betrachtung von den Lebensproblemen der Menschen so auszuführen, dass klar ist, was gemeint ist, und dass die Darstellung praktisch auch nutzbar wird.

In ihrer Konzeption des «Life Models» gehen die Autoren vom allgemeinen Satz aus, dass die Transaktionen zwischen Mensch und Umwelt zu Störungen in der gegenseitigen Anpassung führen, und diese Störungen Stress bzw. Probleme hervorrufen können. Die zu möglichen Stresssituationen führenden Beziehungsverhältnisse werden analytisch in drei miteinander verbundene Zonen gegliedert, so dass das Ganze sowohl für die Theorie als auch für die Praxis konkret und nutzbar wird: In lebensverändernde Ereignisse (zum Beispiel Entwicklungsveränderungen des Menschen, Veränderungen in Status und Rollenanforderungen); in Situationen mit besonderem Umweltdruck (zum Beispiel Strukturen von Gesellschaft, Organisation und Institutionen); und im Bereich interpersonaler Prozesse (zum Beispiel Kommunikationsstrukturen in Familien und Gruppen).

Es bleibt aber nicht bei der Analyse der Lebensprobleme von Menschen, denn die Autoren beabsichtigen ja, ein

Der Messerli-Badelift ist ausgezeichnet



Praxisbewährte Gründe machen den Messerli Badelift zum unentbehrlichen Helfer: Leichte, transportable Konstruktion, einfache Montage und Handhabung, sofort betriebsbereit, höchste Sicherheit und Zuverlässigkeit (2 Jahre Garantie) sympathische Bequemlichkeit für Pflegepersonal und Badenden, sowie die Möglichkeit, bedürfnisgerechter Anpassung.

Spitäler, Altersheime, Pflegeheime, Gemeindegewerkschaften, aber auch Privathaushalte, geben dem Messerli-Badelift ausgezeichnete Referenzen. Überzeugen Sie sich selbst! Mit Ihrem Anruf machen Sie den ersten Schritt für eine unverbindliche Probewoche. Oder auch in unserem Vorführraum, wo Sie noch weitere Badelift-Modelle zur Auswahl finden. Das gehört zum kundenfreundlichen bimedat-Service. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

bimeda

Rehabilitationshilfen Heim- und Spitalbedarf
Bubentalstrasse 7 CH-8304 Wallisellen Telefon 01/830 30 52

Handlungsmodell für die soziale Arbeit zu entwerfen. Diese praktische Methode im Sinne des «Life Models» wird in folgende Momente gegliedert: Problemdefinition, Brennpunkte der Aufmerksamkeit (welches sind die menschlichen Bedürfnisse und Probleme, auf die sich die soziale Arbeit ausrichtet), Rollen von Klient und Sozialarbeiter, die Phasen des sozialen Hilfeprozesses, die soziale Diagnose, die professionelle Handlung. Bei dieser Aufzählung fällt auf, dass es wohl zahlreiche Bücher gibt, die einzelne Momente behandeln; so zum Beispiel beim Moment der professionellen Handlung die verschiedenen Beratungsformen. Es gibt aber eher selten Bücher, die alle in der sozialen Arbeit wirkenden Aspekte gesamtheitlich zum Gegenstand haben. Dies ist eine der Stärken des Buches.

Eine andere wichtige Stärke des Buches, gleichermaßen für die Theorie als auch für die Praxis der sozialen Arbeit, liegt im Vorgehen der Autoren. So ist es ihnen gelungen, die analytisch getrennten Dimensionen und Momente des Gegenstandsfeldes der sozialen Arbeit wiederum ineinander zu verweben. Nach ihrem einleitenden Kapitel, in dem sie ihre Sichtweise und die Begrifflichkeit ihrer praktischen Methode entwickeln, führen sie ihre Überlegungen anhand der Phasen des praktischen Hilfeprozesses aus, nämlich der Einstiegs-, der Arbeits- und der Ablösungsphase. Dabei wird auch die Form der Unterstützungsleistung mitberücksichtigt: Erbittet der Klient eine Unterstützung oder wird sie ihm angeboten oder gesetzlich verordnet.

Die Nennung und Betonung der von den Autoren ausgeführten Aspekte soll andeuten, dass sie sich bemühen, das gesamte Tätigkeitsfeld der sozialen Arbeit im Hinblick auf das Handeln begrifflich zu fassen; dass sie sich bemühen, ein Modell der sozialen Arbeit zu entwerfen, das als Mittel zur Erfassung der natürlichen Lebenswelt des Menschen als Hilfesuchender oder Hilfeempfänger dient und als Mittel zu Erfassung seiner massgeblichen Probleme und Bedürfnisse. Ein gewichtiger Gewinn des Buches liegt auch darin, dass jeder Schritt durch Fallbeispiele veranschaulicht und in ausführlichen Falldarstellungen übergeordnete Zusammenhänge konkretisiert werden. Das Buch ist somit nicht nur für den Theoretiker von besonderem Interesse, sondern auch für den Praktiker. Der Praktiker kann einerseits dem Buch Leitlinien für die praktische Arbeit mit einzelnen, mit Familien und Gruppen entnehmen, andererseits kann er aber auch den begrifflichen Rahmen verwenden, um seine eigene Tätigkeit zu reflektieren.

Hans Christen

Hinweis auf

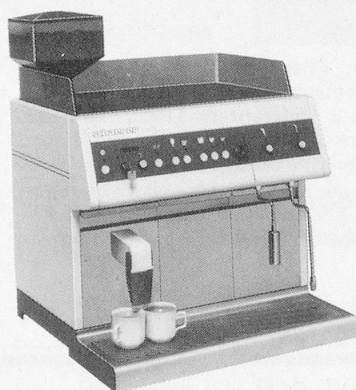
«Sozialpädagogik in der Schweiz»

In der Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. phil. Heinrich Tuggener, der 1972 zum ersten Inhaber eines Lehrstuhles für Sozialpädagogik in der Schweiz an die Universität Zürich berufen wurde, werden von Vertretern verschiedener Fachbereiche und Arbeitsgebiete in 21 Beiträgen aktuelle Fragen zum Thema «Sozialpädagogik» erörtert.

In dem neuen Buch wird einerseits versucht, einen Überblick über den gegenwärtigen Stand einiger Arbeitsbereiche der Sozialpädagogik in der Schweiz zu gewinnen, andererseits auch Impulse zu weiterführenden Bemühungen zu vermitteln. Das erste Kapitel umfasst neben grundsätzlichen-wissenschaftstheoretischen Überlegungen verschiedene Beiträge zur Ideengeschichte der Sozialpädagogik. Das zweite Kapitel, zum Rahmenthema «Bildung im Lebenslauf», gliedert sich in drei Teilkapitel, die der Berufsbildung, der Eltern- und Erwachsenenbildung sowie der Altenbildung gewidmet sind. Im dritten Kapitel werden sozialpädagogische Problembereiche aufgegriffen, die in jüngerer Zeit in Wissenschaft, Forschung und Politik besonderes Interesse gefunden haben. Das vierte und letzte Kapitel hat die Fragen der Ausbildung für soziale Berufe zum Gegenstand. Dem Stichwort «Bildung» wird insgesamt besonders breiter Raum gewährt. Dies geschieht in der Überzeugung, dass soziale Arbeit sich in vielen Fällen nicht auf die Vermittlung fürsorglicher Leistungen beschränken kann, sondern als soziales Lernen in Bildungsbemühungen ausmünden muss, die den Klienten befähigen, selber Probleme besser wahrzunehmen und aus eigener Kraft zu lösen.

Das Buch spricht sicher all jene an, die in der Sozialarbeit, Sozialpädagogik oder Erwachsenenbildung tätig sind. Auf Interesse stößt es auch bei Dozenten in diesen Fachbereichen und bei Studenten, die sich darauf vorbereiten.

Betrifft: Sozialpädagogik in der Schweiz. Beiträge zu Ideengeschichte und aktuellen Fragen der Sozialpädagogik. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Heinrich Tuggener. Herausgegeben von Paul Cassée, Hans Christen, Max Furrer, Heiner Kilchsperger und Hannes Tanner. 516 Seiten, 1 Frontispiz, 27 graphische Darstellungen. Kart. Fr. 44.-/DM 52.- (Verlag Paul Haupt Bern und Stuttgart).



Schön & gut...

Dank der neuen Schaeerer-matic freuen sich Ihre Gäste über spürbar besseren Kaffee (schön). Und Sie sich über mehr Wirtschaftlichkeit (gut).
 ● Maximale Kaffeepulverauswertung durch patentiertes Kolbensystem
 ● Höchste Dauerstundenleistung und Qualitätskonstanz
 ● Individuell programmierbare Mikroprozessor-Steuerung: Sie servieren Ihren Gästen genau den Kaffee,

**Besuchen Sie uns:
 Comptoir Suisse
 Halle 36, Stand 3608**

den sie wünschen. ● Trockenausstoss ● Vollautomatisches Reinigungsprogramm ● Integrierte Kellnerabrechnung mit Ausgabedatenerfassung ● Modernes Design.

Schaeerer
Automatisch aromatisch.

M. Schaeerer AG, Quellenweg 4-6,
 3084 Wabern, Telefon 031 54 29 25